

Katholische Kirchengemeinde Blaubeuren

Mariä Heimsuchung / St. Bernadette



LIEBE GEMEINDEMITGLIEDER, LIEBE LESERINNEN UND LESER

*gerade in dieser von der Pandemie gezeichneten Zeit
kommen mir die Zeilen des 1988 verstorbenen Lyrikers
Erich Fried immer wieder in den Sinn:*

*Da habe ich einen gehört, wie er aufseufzte: „Du liebe Zeit!“
Was heißt da „Du liebe Zeit“? „Du unliebe Zeit“, muss es heißen.*

*„Du ungeliebte Zeit!“ von dieser Unzeit, in der wir leben müssen.
Und doch: Sie ist unsere einzige Zeit, unsere Lebenszeit.*

*Und wenn wir das Leben lieben, können wir nicht ganz lieblos
gegen diese unsere Zeit sein. Wir müssen sie ja nicht genau so lassen,
wie sie uns traf.*

Die derzeitige, corona-bestimmte Zeit erleben wir in der Tat als eine ausgesprochen ungeliebte Zeit, ja die Coronapandemie und Vergleichbares treffen uns immer zur Unzeit. Ungewissheiten, Anspannungen, Ermüdungserscheinungen, Einschränkungen, Sorgen und Ängste im Privaten, im Beruflichen und in anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Seit Monaten erleben wir das gerade auch in der Gemeinde und in der Gemeindearbeit.

Diese Zeit haben wir uns nicht gewünscht, noch weniger ausgesucht, dafür vielleicht global mitverursacht, aber sie ist da als unsere einzige Zeit. Eine alternative Zeit haben wir nicht. Was aber für jede andere Zeit gilt, das gilt zunächst auch für diese, nämlich, dass die Zeit an und für sich eine zunächst wertneutrale und inhaltslose Größe ist. Sie mit Leben, mit Inhalten und damit auch mit Sinn, selbst unter erschwerten Bedingungen, zu füllen, liegt an uns. Genau das haben wir in den letzten, schwierigen Monaten, in unserer Gemeinde, in ihren Gruppen

und Kreisen auch getan. Dafür danke ich Ihnen, die Sie mitüberlegt, mitgeplant und mitgetragen haben.

In wenigen Tagen ist Weihnachten. Das Fest kommt wieder mitten in dieser Unzeit. Dafür kann uns dies vielleicht umso empfänglicher werden lassen für das, was wir an Weihnachten feiern. Zu Inhalt und Botschaft des Weihnachtsfestes hat Bischof Gebhard Fürst an einer Stelle folgendes geschrieben:

Wir feiern mit der Geburt Jesu Christi den Geburtstag des Lebens.

Wir feiern die Geburt des Lichtes für alle, deren Leben von Angst und Sorge verdunkelt ist.

Wir feiern die Geburt des Friedens in einer Welt, die so oft von Streit und Unfrieden beherrscht ist.

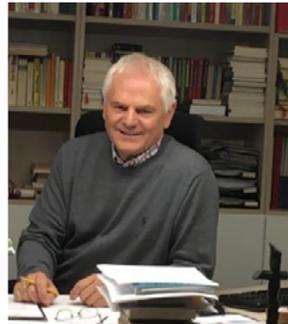
Wir feiern den Geburtstag unseres Heils in einer Zeit, in der so vieles unheil ist. Gott ist in Jesus Christus Mensch geworden, um allen Menschen nahe zu sein, um für alle Menschen da zu sein.

Das ist die große, die beglückende Botschaft des Weihnachtsfestes!

Das kann uns genauso empfänglicher werden lassen auch für die Wünsche,

die wir an Weihnachten füreinander haben. In der Regel wünschen wir uns gegenseitig das, was uns fehlt, was wir gerne hätten, was uns wichtig ist. Unser Wunsch nach frohen Weihnachten hat gerade zum diesjährigen Weihnachtsfest seinen Platz und seinen guten Sinn, hoffentlich auch seine aufbauende Kraft.

Das wünsche ich Ihnen:
Frohe Weihnachten!



Ihr Pfarrer Anto Prgomet

AUS DER ARBEIT DES KIRCHENGEMEINDERAT

Im letzten Tätigkeitsbericht aus dem KGR informierten wir, dass eine neue Tonanlage für die Pfarrkirche beschlossen wurde. Diese wurde nun Anfang November installiert und bringt ganz neue Töne bzw. eine deutlich verbesserte Akustik in das Kirchenschiff.

Als nächster Schritt und damit die Finalisierung der Renovierungsarbeiten steht noch der Austausch der Beleuchtung auf dem Programm.

Ebenfalls in die Umsetzung geht es beim Umbau unseres Kindergartens. Dort werden einzelne Räume verlegt und eine neue Küche eingebaut. Diese Maßnahme schafft mehr Platz für die Kinder und die Erzieherinnen und ermöglicht deutlich bessere Arbeitsabläufe.

Mit einer Mitmachaktion konnten am 06. November die Außenanlagen rund um die Kirche winterfest gemacht werden. Zwei Container voll Hecken- und Baumschnitt waren das Ergebnis dieser Aktion. Ein herzliches Dankeschön an alle Mithelfer bei unangenehmem herbstlichen Wetter.



Die Kath. Kirchengemeinde
Mariä Heimsuchung Blaubeuren
lädt ein zum

**GARTENAKTIONSTAG
„HECKEN & KANTEN“**

am Sa. 06.11.2021, ab 9.00 Uhr
rund um die Pfarrkirche
und das JMH.

Stark für die
kalte Jahreszeit.
Rund um die Pfarrkirche
und das Johannes-
Montini-Haus werden an
diesem Aktionstag viele
Helfer:innen benötigt.

**Viele Hände-
schnelles Ende.**

Geplant ist dies Aktion im Frühjahr nochmals zu wiederholen.

Innerhalb der Seelsorgeeinheit Blautal wurde im gemeinsamen Ausschuss ein Grundsatzbeschluss zur Einführung eines gemeinschaftlichen Kirchenpflegeamtes getroffen.

Diese Entscheidung wurde von unserem KGR dann auch bestätigt, so dass nun Zug um Zug eine hauptamtliche Kirchenpflegestelle geschaffen werden kann.

Corona begleitet uns auch weiterhin. Um das Gruppenleben trotz allem nicht ganz zum Erliegen zu bringen, beschloss der KGR das Johannes-Montini-Haus sowie auch den Jugendraum für gemeindeeigene Gruppen zu öffnen.

Weiterhin gesperrt bleibt das Haus für private Feiern, da hier die Hygieneauflagen mit ehrenamtlichen eine zu große Hürde darstellen.

Erste Gedanken über die Neubelebung von liturgischen Diensten in unserer Gemeinde machte sich das Gremium bei der September- und Oktobersitzung. Dieses wichtige Thema wird den KGR in den kommenden Sitzungen weiter begleiten und auch Thema bei der geplanten Klausur im Frühjahr 2022 sein.

In der Novembersitzung wurde das Gremium über die Jugendarbeit in unserer Gemeinde von Uwe Ludwig als zuständigen Pastoralreferenten informiert und ein Rückblick auf das Firmjahr 2021 gelegt.

Erfreulich, dass im Jahr 2021 drei neue Ministranten gewonnen werden konnten und generell wieder Ministranten am Altar zu sehen sind.

Von Seiten des gesamten Kirchengemeinderates wünschen wir allen Leserinnen und Lesern eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Martin Vonier



ERNTEDANKGOTTESDIENST MAL ANDERS...

Leider ließ die Pandemie es auch dieses Jahr nicht zu, dass wir am Sonntagsgottesdienst das Erntedankfest mit der Kirchengemeinde, Eltern und Kindern feiern konnten.



Wir feierten einen Gottesdienst mit der Kindertagesstätte (Kindergarten/Krippe) mit Herrn Pfarrer Prgomet. Unser Thema war die Geschichte von Frederick von Leo Leonie. Frederick die Maus, die mit seinen Freunden seine Wintervorräte sammelt... alle bis auf Frederick. Aber Frederick kümmerte sich nicht um Nüsse, Samen und Körner...

„nein um Sonnenstrahlen für die kalten Wintertage, um Wörter für die Stillen Zeiten im Winter und um Farben für die grauen Wintertage...“

Alle Guten Gaben, alles was wir haben kommt oh Gott von Dir, wir danken dir dafür. Amen

Mit diesem Gebet beendeten Wir unseren wunderschönen Erntedankgottesdienst. Und ließen für die Gemeinde am Sonntag, ein von Kindern gestalteten, Erntedankgruß zurück.

Wir wünschen allen Menschen Sonnenstrahlen, warme Wörter und bunte Farben für die manchmal doch schwierige Zeit.

Aber vor allem Gesundheit, und eine besinnliche Adventszeit. Das wünschen WIR von Herzen. Die Kleinen und Großen der Kindertagesstätte.

Sabrina Neumeister

ST. MARTIN

...auch dieses Jahr fand unser Martinsfest noch einmal etwas anders statt. Die ansteigenden Infektionszahlen ließen nicht zu, einen St. Martinsumzug mit Eltern durchzuführen.



So entschieden wir uns, für die sicherere Variante, mit den Kindern alleine zu feiern.

Wir feierten einen kleinen Gottesdienst und gingen anschließend mit unseren Laternen zu unseren Nachbarn ins Pflegeheim.

Die Bewohner warteten schon auf uns. Wir wurden herzlich empfangen und sangen mit den Bewohnern Laternenlieder. Auch das Martinsspiel spielten wir Ihnen vor. Alles unter sicherem Abstand.

Es war schön zu sehen, wie wir den Bewohnern ein Lächeln in das Gesicht zaubern konnten.

Wie St. Martin Gutes getan hat, haben auch wir mit den Kindern in den immer noch schwierigen Zeiten, eine gute Tat vollbracht.

Es war für alle eine schöne Begegnung die im Herzen Gutes hinterlassen hat.

Anschließend gingen wir mit den Kindern zurück in die Kindertagesstätte, um leckere Martinsgänse zu essen und Punsch zu trinken.

Wir wünschen allen schöne, besinnliche und vor allem gesunde Weihnachten.

*Alle Kinder und das Team
der Kindertagesstätte St. Josef*

OBERMINI-WAHL UND NEUE MINIS IN BLAUBEUREN

Am 23.10. fand nach zwei Jahren endlich mal wieder eine Obermini-Wahl in Blaubeuren statt. Als Kandidat stellte sich Jan Dierks wieder zur Verfügung, der mit 6 Stimmen von 6 anwesenden Minis wiedergewählt wurde.

Wir beglückwünschen Jan zu seiner Wiederwahl, danken ihm für sein bereits geleistetes Engagement und wünschen ihm in seinem Amt weiterhin viel Freude und Gottes Segen.

Als Obermini aufgehört hat Marie Kurtenbach. Wir danken Marie für Ihr geleistetes Engagement und freuen uns, dass sie uns als Ministrantin noch erhalten bleibt.

Am darauffolgenden Tag, dem 24.10., erfolgte die feierliche Aufnahme von drei neuen Ministranten in Mariä Heimsuchung: Lucia Henne, Emilian Feher und Max Weckenmann.



Wir freuen uns sehr über den Nachwuchs und wünschen den dreien viel Freude und Gottes Segen in ihrem Dienst.

Gleichzeitig wurden als Ministranten verabschiedet: Valerie Andraschko, Amelie Gruber, Benedikt Gruber, Lukas Körner, Johannes Mattheis, Lara Müller, Luke Müller und Noah Steeb.



Wir danken den genannten für Ihr geleistetes Engagement und wünschen ihnen für ihren weiteren Lebens- und Glaubensweg alles Gute und Gottes Segen.

Seit Mitte Oktober 2021 ministrieren die Minis in Blaubeuren wieder zu viert. Bislang waren nur zwei Minis zugelassen. Dabei wurden manche Laufwege aufgrund des Abstandsgebots angepasst.

Es ist zu hoffen, dass der Mini Dienst in Corona-Zeiten dadurch wieder etwas an Attraktivität gewinnt, und der eigentliche Kern des Ministranten-Daseins wieder zur Geltung kommt.

Uwe Ludwig

„TU GUTES!“ – ADVENTSAKTION

unter diesem Motto veranstalten die Blaubeurer Ministranten in der Adventszeit eine kleine Aktion für Kinder und Jugendliche.

Bei der „Advents-Challenge“ müssen 15 Aufgaben erfüllt werden, um die Welt ein klein wenig schöner zu machen.

Wer die Challenge gemeistert hat, bekommt dann an einem der Weihnachtsgottesdienste ein kleines Dankeschön. Die Flyer zur Aktion werden in der Grundschule verteilt und liegen auch zum Mitnehmen in der Kirche Mariä Heimsuchung aus. Die Ministranten freuen sich über eine rege Teilnahme.



Uwe Ludwig und Ute Dierks

B.A.T.I.K

HERBSTWANDERUNG

„Sieh, das Gute liegt so nah“, das erfuhren wir bereits im letzten Jahr bei unserer traditionellen Herbstwanderung, als wir wegen der Pandemie ein Ziel in unserer Nähe suchten und wir auf der Seissermer Höhe zum Impfererstein und zurück über einen Höhenweg ins Tiefental gewandert sind.

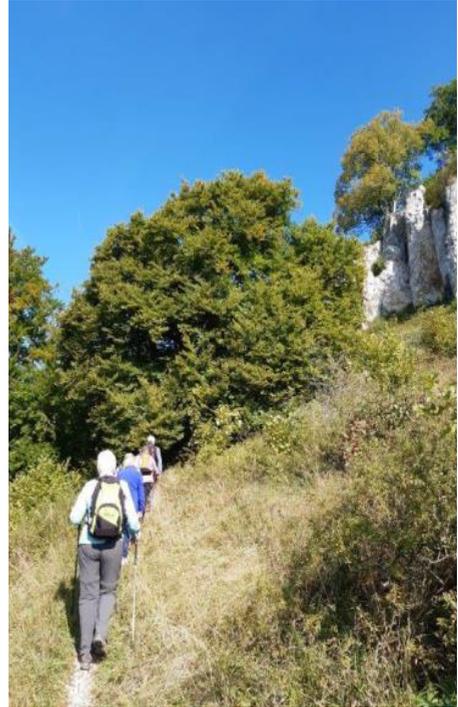
Auch in diesem Jahr erkundeten unsere Wanderführer Anneliese und Burkhardt Holla für uns einen Wanderweg, der die Oberstdorfer Berge fast in den Schatten stellt und vor allem keine lange Bahn- und Busfahrt in Kauf genommen werden musste.

Von Hütten aus, wo uns der Gute Hirte (siehe Psalm 23) als Wegzeiger die Richtung wies, ging es einen Bergpfad hoch zur Ruine Hohenjustingen.

Während unserer Rast in der Höhe von Justingen hörten wir die interessante Geschichte der Albwasserversorgung. Heute unvorstellbar:

1865/66 wurden täglich 190 Fuhren mit je 500l Wasser in Wasserwagen auf die Alb gekarrt.





Der kleine Ort Hütten überrascht mit Aktivitäten:

- *Es gibt einen Narrenverein „die Wasserschöpfer“*
- *Flüchtlinge legten einen Barfußweg nach der Landschaft ihres Heimatlandes an*
- *Ein Kräutergarten kann besichtigt werden, wobei wir mit Frau Holla eine exzellente Kräuterfrau dabei hatten*

Und wie heißt es im Ps 23: „Und er deckt dir den Tisch...“ nein, bei uns nicht vor den Augen der Feinde, sondern für die durstigen Kehlen der Wanderer.

Holla's haben uns mit dem „Engele Bier“ überrascht, dass wir in einer Gartenanlage genießen konnten.

Allgäu ade – Ländle okay – ganz den Jahrgängen angepasst. So wird es auch nächstes Jahr sein.

Marianne Bayer

MIT PSALMEN DURCH DAS JAHR

Die Gruppe Batik konnte mit pandemiebedingter Verzögerung im Sommer endlich in ihr Jahres-Motto „Psalmen“ starten.



Bei einem Abendspaziergang Mitte August wurden an sechs Stationen Psalmen gelesen, gedeutet und bedacht, welche auch zu den jeweiligen Orten passten.

So war dann beim Rauschen der Quelle an der Kneippanlage Psalm 36 zu hören:

„...Denn bei dir ist die Quelle des Lebens.“

Im sommerlichen Klosterhof wurde ein Wallfahrtspsalm gelesen.

Im Oktober folgte eine Einführung in das Buch der Psalmen mit Informationen über dessen Entstehung und Einordnung im biblischen Kanon.

Die verschiedenen Themen des Psalters – Klage, Bitte, Lob und Dank – sowie die Gattungen (Königpsalmen, Wallfahrts-

lieder, Rachepsalmen etc.) und deren Stilmerkmale wurden besprochen.

Erläutert wurde auch die große Bedeutung der Psalmen für das Neue Testament und im Vergleich von Judentum und Christentum.

Im zweiten Teil konnten die Teilnehmer die Psalmen wirklich „erleben“. So wurde Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“ im jeweils eigenen Rhythmus im Gehen leise gesprochen, was manchem einen neuen Zugang zu diesem Text eröffnete. Auch wurden moderne Übersetzungsversuche des Psalms verglichen.

Zum Abschluss konnte jeder einen praktischen Schlüsselanhänger mit Psalmperlen basteln.

Ute Dierks

*Glücklich der Mensch,
der nicht denkt, was alle denken,
der nicht sagt, was alle sagen,
der nicht tut, was alle tun -
und so seinen Vorteil sucht.*

*Glücklich der Mensch,
der Gott alles zutraut
und gern hört, was Gott ihm sagt
und gern tut, was Gott von ihm erbittet.*

*Ein Baum am Bachufer ist er.
Blätter grünen.
Blüten reifen.
Früchte wachsen.
Was er tut, wird gesegnet sein.*

*Wie ein Baum seine Wurzeln ins Erdreich senkt,
so versenke ich mich, Gott, in deine Liebe.*

*Ich beginne zu vertrauen.
Ich fange an zu leben.*

Nach Psalm 1

Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de

STERNSSINGERAKTION RÜCKBLICK 2021/AUSBLICK 2022

Bei der vergangenen Sternsinger Aktion waren die Sternsinger in Blaubeuren kreativ und kontaktlos unterwegs. Trotz erschwerten Bedingungen kamen zum Segen für die Kinder in den Sternsinger-Projekten Sage und schreibe 38.215.497,73 Euro Deutschlandweit zusammen.



Die Vorbereitungen für kommende Sternsingeraktion sind gestartet. Plakate und Einladungen werden gestaltet und gedruckt. Das Hygienekonzept wird aktualisiert. Mit den Gruppenleitern stehen wir im Kontakt. Aufkleber sind bestellt.

Das Motto „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit.“ ist treffend und motiviert uns aktiv zu werden.

Auf dem Plakat zur Sternsingeraktion ist Benson zu sehen. Er ist fünf Jahre alt und lebt im Südsudan. Nach einem Sturz vom Mangobaum brachte seine Mama ihn zu

Fuß den langen Weg ins Krankenhaus. Dank der Sternsinger bekommt er Hilfe.

Mit stand Mitte November hoffen wir darauf die Aktion durchführen zu können. Dennoch kann es passieren, dass wir Corona bedingt wie im letzten Jahr keine Hausbesuche machen können.

Auf eines aber müssen wir nicht verzichten, mehr noch, dürfen wir auch nicht verzichten. Wir sind eigentlich die Monstranz, die lebendige Monstranz, die die Gegenwart des Herrn in der Welt sichtbar machen soll. Wie schön wäre es, wenn der Auferstandene und die Welt damit jederzeit rechnen könnten.

Ihr Sternsingerteam

KOLPINGSENIOREN RÜCKBLICK 2021/AUSBLICK 2022

Hurra, die Kolpingsenioren leben noch! Auch uns hat die Corona Pandemie böse getroffen. Seit April 2020 konnten wir zu keinem der monatlichen Treffs mehr zusammenkommen. Nach 18 Monaten nun ein kleiner Lichtblick und wir haben uns im Oktober wieder getroffen.



Alle waren erfreut. Dabei ging es auch um die Frage für die Zukunft: Gibt es eine und wenn ja, wie soll sie gestaltet sein?

Der Aktionsradius wird immer kleiner. So wird z.B. aus einer Wanderung ein kleiner Spaziergang. Besichtigungen und Führungen werden problematischer.

Auch sollen die Autofahrten nicht zu weit führen und vor Beginn der Dunkelheit beendet sein. Bei den Einkehrmöglichkeiten sieht es im Umkreis ganz düster aus. Immer mehr Lokale schließen oder haben sehr verkürzte Öffnungszeiten

erst ab spätem Nachmittag. Auch steht der Vorschlag im Raum, die Treffen auf zweimonatlich zu reduzieren.

Das Seniorengremium bemüht sich aus dieser Gemengelage etwas Vernünftiges zu gestalten.

Wir sind voller Hoffnung und gutem Willen. (Corona muss es nur zulassen)

Horst Link

BISCHOF FÜRST ERÖFFNET WELTKIRCHLICHEN SYNODALEN PROZESS IN DER DIÖZESE. CHANCE, DIE KIRCHE STÄRKER IN DIE WELT HINEIN ZU ÖFFNEN

Bischof Gebhard Fürst im Gottesdienst zur diözesanen Eröffnung des weltkirchlichen synodalen Prozesses.



Mit einem Pontifikalamt in St. Eberhard in Stuttgart hat Bischof Gebhard Fürst für die Diözese Rottenburg-Stuttgart den weltkirchlichen Synodalen Prozess von Papst Franziskus eröffnet.

Dieser hatte eine Woche zuvor die weltweite Synode feierlich in Rom gestartet.

Der Prozess steht unter der Überschrift:

"Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung."

Diese drei Schlagworte griffen Repräsentantinnen und Repräsentanten der diözesanen Räte und des Synodalen Weges in kurzen Impulsen beim Eröffnungsgottesdienst auf.

"Ich sehe in dem synodalen Prozess und im Aufruf des Papstes eine große Chance, die ganze Weltkirche in ein gegenseitiges Gespräch über die eigene Situation, über die eigenen Herausforderungen und über den gemeinsamen Glauben zu bringen",

sagte der Bischof zu Beginn des kurzfristig anberaumten Gottesdienstes.

"Wir als Ortskirche sollen Vorschläge erarbeiten, um künftig bewusster Gemeinschaft zu leben und die Möglichkeit der Teilhabe aller am Sendungsauftrag auszuweiten."

Er lädt alle Katholiken in Württemberg dazu ein, gemeinsam mit Papst Franziskus sowie Christinnen und Christen auf der ganzen Welt den Weg der Erneuerung zu gehen und in den verschiedenen Gremien über Vorschläge zu beraten.

In seiner Predigt betonte der Bischof, dass in der Diözese Rottenburg-Stuttgart bereits vielfältige Erfahrungen mit Synodalität gesammelt wurden.

Anfangen mit der Diözesansynode 1985/1986, im synodalen Prozess der Prioritätenfindung in den Jahren 2001 bis 2003, mit dem Dialogprozess 2011 bis

2012 bis hin zum Prozess »Kirche am Ort, Kirche an vielen Orten gestalten«.

Auch durch das Rottenburger Modell wirkten zahlreiche Christen verantwortlich in der Gestaltung der Pastoral mit.

Wer für den weltkirchlichen Synodalen Prozess Vorschläge einreichen möchte, kann diese bis zur ersten Dezemberwoche an das Bischöfliche Ordinariat in Rottenburg senden. Diese und weitere Vorschläge aus unterschiedlichen Prozessen auf Ebene der Ortskirche werden dann an das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz weitergeleitet.

In ihrer Frühjahrsvollversammlung befassen sich die Bischöfe dann ausführlich mit den diözesanen Voten, bevor diese im April nach Rom übermittelt werden.

Aus: Katholisches Sonntagsblatt

Ausgabe 2021/Nr.43

WIR HABEN UNSERE(N) NAMEN

*Woher haben Sie Ihren Namen?
Tragen Sie den Namen Ihrer Großmutter
oder Ihres Großvaters,
oder haben Ihre Eltern zuerst unter den Heiligen
nach einem (passenden) Namenspatron gesucht?*



Vielleicht tragen Sie den Namen einer bekannten Person, oder war für Ihre Eltern die allgemeine Beliebtheit des Namens maßgeblich, oder ...?

Wie auch immer, wir alle haben unsere(n) Namen. Gelegentlich höre ich von manchen, dass ihnen ihr Name nicht gefällt. Es gehört aber nun mal zum Elterndasein dazu, dem Kind einen Namen zu geben. Man denke daran, wie es aussehen würde, wenn sie abwarten würden bis das Kind selbst soweit ist, um sich einen Namen auszusuchen.

Wir bekommen den Namen mit auf den Weg, es liegt aber an uns aus unserem Namen wirklich einen Namen zu machen.

Unter diesem Aspekt betrachtet ist die bisherige Geschichte der Menschheit ein einmaliger Beweis dafür, wie die Menschen im

bisherigen Verlauf der Geschichte versucht haben, sich einen (großen) Namen zu machen. An dem wird sich nichts ändern.

Hoffentlich nicht, denn es gehört zur Berufung des Menschen dazu, durch entsprechendes Handeln und die Umsetzung seiner Möglichkeiten sich einen (guten) Namen zu machen.

In der Welt der Bibel – so die Bibelwissenschaft – hat der Name eine große Bedeutung gehabt. Der Name stand für die Person, für das Wesen des Menschen, dem der Name gehört hat.

Beim Blättern in der Bibel kann man sich selbst davon überzeugen. Der Zusammenhang, in dem in der Bibel Namen/Menschen genannt werden, zeigt oft, wie sich im Namen etwas Wichtiges aus dem Leben dessen widerspiegelt



(Geschichte, Zugehörigkeit zum bestimmten Volk, Berufung, Sendung, usw.) der den entsprechenden Namen trägt.

Wir alle bekommen einen Namen, ihm Gesicht und Inhalt zu geben ist aber unser Eigenes.

Vielleicht merken wir aber auch dabei, wie der Name heute lediglich zum Unterscheidungs- bzw. Identifizierungsmerkmal geworden ist. Unsere Namen heute, eine ausgeschriebene Nummer, ausgeschriebene Ziffer sozusagen. Das zeigt sich nicht zuletzt daran, wenn man sich beispielsweise Anfangsbuchstaben des eigenen Namens am Autokennzeichen anbringen lässt.

Als Neugeborene bekommen wir den Namen, an uns liegt es, uns einen Namen zu machen. Das ist nicht nur ein verständlicher

Wunsch, das ist auch unsere Berufung. Anders gesagt:

Die Welt der Lebenden sieht in jedem neugeborenen Menschen einen Lichtblick für die Welt.

Dieser „Willkommensgruß“ an den neugeborenen Menschen enthält zugleich seine Berufung, nämlich durch sein Dasein und seinen (beruflichen und sonstigen) Beitrag das Leben auf der Welt lebenswerter zu machen.

So sehr wir diese Berufung auch umsetzen, die Erfahrung lehrt uns, dass unser Name (nach unserem Tod) mit der Zeit vergessen werden und die Erinnerung an unseren Beitrag in Vergessenheit geraten wird. Nach dem Buch der Weisheit gilt das erst recht für diejenigen, die sich dieser Berufung verweigern (vgl. Weish 2, 1-24). Wie tröstlich und aufbauend hört sich die Zusage Jesu im Lukasevangelium an:

Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind! (Lk 10, 20b).

Diese Zusage ist uns allerdings erst auf der Glaubensebene erschließbar. Das, was Gott in seinem Buch des Lebens eingetragen ist, das gerät nicht in Vergessenheit. Bei ihm bestimmt nicht!

Anto Prgommet

GOTTESDIENSTORDNUNG IN UNSERER GEMEINDE

Wir weisen noch mal darauf hin, dass das durchgängige Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes im Gottesdienst Pflicht ist.

Ebenso müssen wir jetzt die Kontaktdaten (Name, Adresse, Telefonnummer) jedes Gottesdienstbesuchers abfragen und vier Wochen lang aufbewahren, um mögliche Infektionsketten zurückverfolgen zu können.

Sie finden in den Kirchen extra dafür vorbereitete Anmeldezettel, die Sie bequem zu Hause ausfüllen können und beim Betreten der Kirche nur noch abzugeben brauchen.

Die Formulare stehen auch auf unserer Homepage www.se-blautal.drs.de zum Download für Sie bereit. Oder wir erfassen Ihre Daten unmittelbar vor dem Gottesdienst vor Ort.

Derzeitige Gottesdienstordnung

Sonntags um 10.30 Uhr Eucharistiefeier in Blaubeuren

Dienstags um 09.00 Uhr Eucharistiefeier Pfarrkirche

**Jeden 4. Mittwoch
im Monat um 18.00 Uhr** Eucharistische Anbetung
Pfarrkirche

Coronabedingt ist aktuell die Anzahl der stattfindenden Gottesdienste noch stark reduziert.

Über Änderungen Informieren wir Sie rechtzeitig.
(Presse: Blaumännle, Kirchenblatt und Homepage).

VERANSTALTUNGS- KALENDER

*Alle Veranstaltungen/Termine
coronabedingt mit Vorbehalt!*

Über Änderungen Informieren wir Sie rechtzeitig.
(Presse: Blaumännle, Kirchenblatt und Homepage).

- | | |
|-------------------|---|
| 26.12. - 06.01.22 | Sternsingeraktion |
| 10. - 15.01.22 | Aktion Hoffnung - Kleidersammlung JMH |
| 21.01.22 | Ökumenischer Gebetsabend Pfarrkirche |
| 12.02.22 | Kommunionhelferkurs |
| 13.02.22 | Patrozinium St. Bernadette |
| 04.03.22 | Weltgebetstag der Frauen |
| 01. - 03.04.22 | Klausurwochenende Kirchengemeinderat Roggenburg |
| 01.05.22 | Erstkommunion |

ES WURDEN GETAUFT:

- Mila Schurr
- Chiara Montesano
- Adriana Morais Neto
- Lena Bundschuh
- Marlon König
- Lukas Hirth

IN UNSERER GEMEINDE SIND VERSTORBEN:

- | | |
|----------------------|-------------------------|
| † Faßnacht Manfred | † Brugger Walther |
| † Hilse Marianne | † Bogenschütz Walburga |
| † Sander Rita | † Rauscher Rosa |
| † Hafner Peter | † Schillkowski Ruth |
| † Stöferle Elisabeth | † Makowitzki Elvira |
| † Kranich Gertrude | † Friedl Marie |
| † Bonvicin Clemens | † Klein Klara |
| † Roth Ingeburg | † Wojciechowski Gertrud |



Du verlierst
nichts,
wenn Du mit
Deiner Kerze
die Kerze
eines anderen
anzündest!

Dänisches Sprichwort

IMPRESSUM

„Pfarrbrief“
der Katholischen Pfarrgemeinde
Mariä Heimsuchung, Blaubeuren

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat
Mariä Heimsuchung Blaubeuren

Redaktion:
Anto Prgomet (verantwortlich),
Marianne Bayer, Tanja Schaupp

Anschrift der Redaktion:
Kath. Pfarramt Mariä Heimsuchung,
Karlstraße 49
89143 Blaubeuren,
Telefon: 07344 64 07
MariaeHeimsuchung.Blaubeuren@drs.de,
www.se-blautal.drs.de

Gestaltung & Druck:
Formfabrik GbR M.Blaas & F.Birker,
Büro für Gestaltung
www.form-fabrik.de

*Der Kirchengemeinderat und das Redaktionsteam
wünschen Ihnen hoffnungsvolle Adventstage
und ein frohes Weihnachtsfest.
Dazu ein gesegnetes neues Jahr 2022!*

